

gebracht, welche berichten, sie hätten tags zuvor eine Versammlung gehabt, bei welcher der König sich selbst nicht hätte sehen lassen, sondern seine Karosse wurde verschlossen geführt und von einer Abteilung Reiter begleitet. Heute abend aber kommt vom Feinde ein Trompeter, saget ausdrücklich, der König sei tot, habe zwei Schüsse empfangen, einen in den Arm, den anderen in die linke Seite, und sei in den Armen des Herzogs Franz Albrecht von Sachsen verschieden. Und hat der Herzog von Friedland mit dieser Zeitung den Generalquartiermeister an Ihre kais. Maj. abgefertigt. Was weiter verlaufen wird, will ich Ew. Maj. in Untertänigkeit berichten; bitte aber ganz untertänig, Ew. Majestät wollen es mir verzeihen, daß ich so spät geschrieben; denn ich viel lieber später die wahre Beschaffenheit als vor der Zeit eine fliegende Märre Ew. Maj. vorbringen will.

Und verbleibe hiermit

Ew. Maj. untertänigster, gehorjamster Diener
Matthias Graf von Galas.

126.

Eine schwedische Stimme zu Wallensteins Fall.

Quelle: C. Ph. Chemnitz¹⁾, Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten Krieges 2. Teil. Stockholm 1653. S. 330—331.

Also mußte der in der ganzen Christenheit so gewaltig „beschrieete“²⁾ Herzog von Friedland mit einem niederlichen, unlöblichen und schändlichen Ende, wie ein Rebell und an seiner Herrschaft treulofer, meineidiger Verräter sein Leben abschließen, welchen, je höher das Glück über alle von seinem Stande zu unseren Zeiten erhoben, je schwerer und härter ist der Fall gewesen, wodurch es ihn unplotslich hinwiederum zu Boden gestürzt hat. — Seinem Herrn, dem Römischen Kaiser, hat er sich jederzeit getreu erwiesen und denselben immerfort je größer und größer zu machen sich mit äußerstem Fleiße bemühet. Daher wir nicht ohne Ursache zweifeln: Ob er von Anfang der vorhabenden Traktaten es mit der Konspiration wider den Kaiser in rechtem Ernst gemeinet? . . . Oder ob nicht der ganze Handel von ihm dazu angesehen gewesen, die Evangelischen zu betrügen, Trennungen unter ihnen anzurichten und also bei gegebener Gelegenheit denselben Abbruch zu tun? Worüber er, weil der Scherz zu grob geworden und er gar zu extrabagante, wunderbarliche Manieren in seinen Reden und Aktionen gebraucht, beim Kaiser in Verdacht geraten, welcher von seinen Mißgönnern und Widersachern dergestalt fomentieret³⁾ worden und zugenommen, daß er endlich die Pläne, so er anfangs wider die Evangelischen listiglich und betrüglischer Weise zum Schein geführt, hierdurch gleichsam genötigt und gezwungen, in Ernst, wiewohl gar zu spät, hat ergreifen müssen. Dem sei nun, wie ihm wolle, so hat der Ausgang erwiesen, daß der Herr Reichsstatzler⁴⁾ von ihm und seinem Beginnen recht geurteilt: Es würde ihm unmöglich fallen, solch Vorhaben ins Werk zu setzen, und hätte er mehr auf sich genommen, als er würde prästieren können. Denn als seine letzte Intention und sein Abfall sich recht entdeckte, haben die

¹⁾ Über Chemnitz siehe Nr. 124. Anmerkung.

²⁾ berühmte.

³⁾ vergrößert.

⁴⁾ Ozenstierna.